

öffentlich nicht öffentlich

- Es gilt das gesprochene Wort –

Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern am 30.10.2012

**Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen
hier: Gender Mainstreaming bei institutioneller bzw. Projektförderung**

Frage 1:

Wie viele Institutionen [Heimatvereine, Vereine, Gesellschaften, Clubs] werden von der Stadt Düsseldorf finanziell gefördert bzw. kooperieren mit der Stadt Düsseldorf?

Antwort:

In der Stadtverwaltung Düsseldorf werden rund 570 Institutionen gefördert.

Besonderheit Dezernat 06 - Dezernat für Jugend, Schule, Soziales und Sport:

Der zwischen der Stadt und den Wohlfahrtsverbänden geschlossene Rahmenvertrag regelt bis einschließlich 2015 die Rahmen- und Finanzierungsbedingungen des Zuschusswesens für die vier Ämter 40, 50, 51 und 53.

Auf eine konkrete Angabe, mit wie vielen Partnern das Dezernat im Anwendungsbereich des Rahmenvertrages zusammenarbeitet, wird verzichtet, da es nicht unerhebliche Überschneidungen mit Zuwendungen aus den anderen Ämtern gibt und Doppelnennungen nicht ausgeschlossen werden können.

Frage 2:

Wie stellt die Stadt Düsseldorf sicher, dass die finanzielle Förderung bzw. Kooperation den Grundsätzen der Gleichstellung von Frauen und Männern nicht widerspricht?

Antwort:

Grundsätzlich ist die Frage der finanziellen Förderung einer Institution eng mit dem hierzu bestehenden Bedarf für die Bevölkerung und mit der Qualität des entsprechenden Angebotes verknüpft. Hierbei ist natürlich auch die freie Zugänglichkeit des Angebotes für alle Bürgerinnen und Bürger von entscheidender Bedeutung. Ein Ausschluss bestimmter Personengruppen – soweit dieser sich nicht aus der Natur der Sache ergibt – wird im Rahmen der Antragsprüfung grundsätzlich nicht akzeptiert.

Durch die Verabschiedung des Public Corporate Governance Kodex wird verbindlich festgelegt, dass auch in den Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt

Düsseldorf auf die Umsetzung der Ziele des Landesgleichstellungsgesetzes NRW hingewirkt wird.

Das Amt für soziale Sicherung und Integration führt differenzierte und ausgewogene Bewertungen der Projekte durch die Stadtbezirkskonferenzen unter Berücksichtigung spezifischer lokaler Bedarfslagen durch, bei denen auch gleichstellungsorientierte Aspekte zum Tragen kommen.

Für die Angebote des Jugendamtes ist in § 9 Abs. 3 SGB VIII geregelt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern sind. In der Kinder- und Jugendhilfeplanung 2010 bis 2014 in Düsseldorf ist zudem die Erstellung eines Gesamtkonzeptes zum Gender Mainstreaming und die Festlegung von Standards vorgesehen, die für alle Träger der Jugendhilfe gelten: „Jeder Träger soll nach Ablauf von drei Jahren für seine Einrichtungen und Maßnahmen ein Genderkonzept entwickeln und vorlegen. Träger und Einrichtungen, die geschlechtshomogen arbeiten, entwickeln ein Konzept, in dem sie darlegen, wie ihr Mädchen- beziehungsweise Jungenangebot sich in ein Gesamtgenderkonzept für die Kinder- und Jugendhilfe in Düsseldorf einfügt, das heißt, welche spezifische Leistung das geschlechtshomogene Angebot erbringt.“

Der Stadtsportbund Düsseldorf hat in seiner Satzung u. a. Gender Mainstreaming und die Schaffung von Chancengleichheit als Kernaufgaben des organisierten Vereinssports in Düsseldorf aufgeführt.

Das Umweltamt achtet bei der Vergabe von Fördermitteln darauf, dass die Empfänger die allgemeinen Grundsätze des gesellschaftlichen Miteinanders beachten, sie mit ihren Handlungen oder Projekten einen Vorbildcharakter entwickeln und keine fragwürdigen Ziele verfolgen. Die geförderten ehrenamtlichen Vereinsstrukturen und -tätigkeiten sowie die Angebote von Bildungseinrichtungen eröffnen erfahrungsgemäß Frauen und Männern, Mädchen und Jungen einen gleichen Zugang. Dies belegen langjährige Kontakte ebenso wie Dokumentationen von geförderten Projekten.

Frage 3: Welche Erfahrungen hat die Stadt(verwaltung) Düsseldorf mit gemischten Führungsteams gemacht?

Antwort:

In den Ämtern und Instituten der Stadtverwaltung gibt es seit Jahren auf allen Ebenen gemischte Führungsteams. Die Zusammenarbeit funktioniert gut.